

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

4. Juli 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

nöthige Bitte in der Litaneij, vor unserm
Ihrer heiligen Gott, begehrt uns lieber
Ihrer Gott!

Der H. Fuly. bracht unsern Manne in ^{Zurück} Leidemanns
Ihre geliebte Bruder Leidemann in der
Nachmittag - Stunde heimlich zu uns. ^(M)
Nachher zog er sich zurück. Ich sah ihn
einander als folgt an, die fassen die Worte
des Freundes einander auf unser Gespräch
hervor. So nahm ich unser aller Gespräch
als auf unser in seiner Quader Gänge, wie
in Daffon seiner Zehn, das die sein Wort in
uns nicht länger, selbst und aber auf unsere
Worte, singen, bis uns, und irgend einer
andere Worte mit uns stehen vor seiner Zehn,
für quaderbitter! ^{Zurück} Leidemann
zu, der Gott unsern Segl. Amen.

Soilte nicht mehr auch in der ^{Zurück} Leidemann
herdort Tirakulaffcheri einig zu sein Leidemann
den zu, unter unsern einen wieder
zu, und auf das in unserm Geist
den anwelter, das wir in der, so hat
wie ob ich in der Kappe geschrieben, wie
ich in Grunde nicht anders ist, als der
Frohman von der unbedingten Kaff-Besser
Gott hat. Man sagt ihm: das war, selbst
weder wieder Obgleich noch Lofen. Auch
wichtig waren zu, und so hat ich, so man

In die rühmliche Zeitland an. Im Papstier.
 Vorst vordte man zu rühmliche Geister ewa
 In die all demgute Eister der Mause
 and die auf rühmliche Geister zu igne zu
 blögen. Eister unwarer sein auf zu
 einer Eister antwort zu bewisen. Nach
 dem Satirer vordte man auf die folte
 einer augstfouren Geister ein unwarer
 wort aufstos, man sagte ich und ein
 gar andrer, die bei ich unwarer, wie das
 von icher will unwarer in die augstfouren
 Geister zuge, und hat die eine stupa
 aufstos, die wostellung, von dem unwar
 großtatsche. Nach Gottet was unwarer
 Eister in der Geister. Der an.
 geistig unwarer was ein gar Mo.
 nach aus der Land geistig, das
 all gar aufstos, die unwarer,
 und nicht ofur Abzogen zu Eister
 sein, nach aufstos, die unwarer
 zu. Nach Margaritop sagte man
 ein gar Mahomedaner, der eine
 auf ein unwarer wort aufstos, die unwarer
 von der Eister und was der folte die
 folte, Hana. In Satirer
 der Satirer vordte man aufstos, die unwarer
 Papstier zu einer Satirer unwarer Land,
 auf die Frage: unwarer. sagte einer

ob ist jemand aus unsern Anverwandten
 gestorben, das sage uns ausser Euren,
 Man warte von der allgütigen Hand der
 Erde und also auf der Erde, und wir da,
 gegenwärtig, andere Eulst warte, als in der,
 von uns ihm anzeigt. Der Vater
 sagt und ist, wenn ich nicht zuvor wol-
 te, wolle ich sterben. Man aus,
 an der, so wolle ich aufrichtig sagen und
 so wolle. So sagt: uns gegen uns,
 und ich in der Erde, wenn ich mich
 liebt, da, die all die, so mit ihm
 doch in der Himmel ging, so wolle
 uns aus, so wolle. Man sagt
 ihm diese Prædication zu hören, und
 sagt: das war die Schrift, um gegen zu hören,
 um der Trübsal zum Tode zu wachen,
 der unter der Erde der Missethater
 bei der Erde das Wort Gottes zu hören
 gemacht. In der Erde, so wolle
 aber erwidern nicht. So sagt: das war,
 und sagt: wenn ich mich aus der Erde
 der unter uns oblige Trübsal zu hören,
 so wolle uns hören. So wolle
 uns wolle, so wolle. So wolle
 der Trübsal. So sagt: das war,
 Man aus, so wolle. So wolle
 der Trübsal, so wolle. So wolle

